Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 33 (1907)

Heft: 40

Artikel: Wie es dem Jakob Holzscheiter in Casablanca und Umgebung

gegangen ist

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-441000

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Atelier für Architektur



ENTWÜRFE

und

BAUPLÄNE

zu jeder Art Stein- u. Holz-Bauten.

Sanatorien. Hotels. Kuranstalten, Villen und

Landhäuser. Der Landschaft und en Bedürfnissen ieweils angepasst, pro-jektiert und erstellt

Architekt JACO, GROS

Zürich-Fluntern.

Mie es dem Jakob holzscheiter in Casablanca und Umgebung gegangen ist.

Bufälligerweise ift mir bie gewiß intereffante Korrespondeng von Jatob Holzscheiter und seinem Bruber, aus einem fleinen "hefti" im Zuribiet, in bie hande gefallen und ich glaube nun ben Lefern bes Nebelfpalters einen Gefallen zu erweisen, wenn ich in der Hauptsache, auszugsweise, von den romantischen Erlebniffen diefes Abenteurers das Merkwürdigfte mitteile.

Jakob Holzscheiter war in Thun eine Zeit lang Allerweltsput und da lernte er auch den ehrenfesten Obersten Armin Müller kennen, bessen Gunft er, dank seiner hervorragenden Bugvirtussität, in dem Maße eroberte, daß er ihn nach seiner Bahl zum Generalinspektor der marokkanischen Polizei mit fich als Leibput nach Tanger nahm.

Oberft Müller ift aber bann balb nach Bern in Ferien gegangen und ba hat der Jakob Holzscheiter, ursprünglich Biehknecht von Beruf, diese Abwesenheit benutt und ift in Marokko herumgestöbert, notabene mit ber gleichen alten, großichirmigen Kavallerie-Offiziers-Müte, die ihm einst ein Leutnant, beffen Sachen er zu puten hatte, geschenkt hat. Natürlich versteht ber Jakob Holzscheiter weder hochdeutsch noch italienisch oder französisch, geschweige benn spanisch, ba er in seinem heimatortchen, im "Säuliamt", als ber Einzige seiner Alters= genoffen schon aus ber 4. Klaffe ber Bolksschule in die Welt hinaustrat, trothem er seine 8 Jahre Schulzeit absolvierte. Er war also jedenfalls keiner der Gescheibtesten, wie seine litterarischen Leiftungen zeigen werden, beren erste ich hier im Original unverfälscht gleich folgen laffen werbe.

Khajjablangga, 23. August.

Lieper Brudber!

War ich nu baheimen geblieben und hatti bie Stiffel g'Thun innen weiters geputt, es wari mir gwuß vill wöller as jett. Sit ber Oberscht furt gegangen ischt, bin ich keinen Tag des Läbens sicher gewäsen. Der Ali, ber braune Kammerdiener vom Oberscht, tuet mir g'leib, was er nur than.

Es ischt schüllischült und fascht nümmen zum Ushalten. Zerscht han i mer vor luter längi Zeit in ben Chäller aben gemacht, wo ber Oberscht 3'Biste zu seinen Berner Kohlegen gegangen ischt und han die Fläschen probiert, von benen mir bsunders die guet geschmöckt habben, wo pfuset händ. So nes Schlücklein hätti dir, lieber Brudder, auch guet getan.

Nachher bin i ue gangen mit einer Kischthee, wie die, wo mir ammen babeim für die Öpfelstücklein gehabbt haben. De keiben Ali, weischt e fo ne duhme Dämberenzzler, hätt mi angelugt wie einen Schölm und hätt neumen öppis gebruhmlet wie Sall Schwiß, was jedefalls arabisch hätti föllen fi. Do habbe ich ihm einfach eines geputt und bann hatts halt en Hofelupf geh, bis be Fischer drzue do ischt, weißt der ehemallige Abjutant vom Oberscht, en Thurgauer, und is auß einander geriffen hat.

Er hatt scheintz gerade seine Koferen hohlen wohlen. "Monfteur Fischer", hani do gebrüehlt, "mischen Sie sich nicht in frombe handel. Sie seien nummen Abjutant". Ich habbe es im "Anzeiger uß bem Säuliamt" mit aiggnen Auggen

Do hat mir ber Fischer auch noch eins geputt, daß ber Ali wie einen Torenbueb gelacht hat. Druf hat mi ber Ali kurzerhand uß bem Hauße heraus= geschmeißt. Glüdlicherwiis hani noch ben Zapfen, ben ber Oberscht vor feiner Abbreife mir noch gab, im Sade gehabbt, fuicht mare ferlohren gemafen.

"Jokeb!", hatt ber Obericht, befor er nach Barn ifcht, que mir gefaiht, "paß uff, daß ahles in der Ortnungg ischt, wänn ich widder kommen tue und loh niemerten in ben Rehler abben, suscht chonnt's es Ugfall ga! Gang nitt zwit in die Stadt hinein und loh dich nitt verwütschen! Ferwütsicht hätt mi ahlerdings niemert as der Mi, de Hunt.

D! lieper Brudder, hätti nur dem Oberscht gefollgt und wäri nit in den Rehler aben gegangen, bann wari beffer brahn as jegeb, wo mis Gerstli futschi ischt. Was hani do wellen machen in Tangger ohni der Oberscht? I ha ghört, es seigi öppis in Cassablangga los, 's gabi bort vill vill Arbet, zum Bispill Kanohnen zu reparieren. Do hani gedacht: Jokeb, paß uf, du kennicht vo Thun her ben Dienicht. Du gohichft uf Kassablangga, wo i nach ere schrödleh langen und geföhrlichen Fahrt hüt morgen früh um 31/4 Uhr angekohmen bin — halber tot und ohni en Chrüter im Sad. Die Lueder von Arabern habben mihr ahles gestollen. Drum sei so guet, liaper Brudder, und schicke mir boscht-restaurant Kassablangga e par Fränggli, suscht chani der nümme schribe, wies mer gangen 'Sifcht iculifculli mame fo in ber Walt ummen gjagt wird wie nen Giel, berig es hier ville gibt, die 's besser haben als unsereiner. O, i wetti, i war so nes Beh ober euft Chueh babeim im Stall, wo boch B'fraffe hat. Lab wohl und schick das Gällt bald.

Notenbeni. Gfarbigi Nastuechli muescht mer keini schicken, i brunche hier bloß alli vierzehn Tag eines und bann gang i as Meer und mufch es eifach uß und bruchs wieder von vornen.

Für stark begangene Lokalitäten

Indisches Hartholz

weil äusserst widerstandsfähig gegen Abnützung

der zweckmässigste und vorteilhafteste Fussboden.

Atteste und Muster stehen zur Verfügung.

Parquet- u. Chalet-Fabrik INTERLAKEN.







Achtung für Hotels u. Restaurants!

Sie beklagen sich



schutzen See sich nicht recht-zeitig durch Anschaffung des billigen Schutzspenders "Auto-mat", Patent 9194? Illustr. Pro-spekt gratts und franko durch den Erfinder und alleinigen Fabrikanten

Vogler-Egloff in Ober-Rohrdorf

(Kanton Aargau)
Bürsten- und Fasshahnenfabrik.
Diplom I. Klasse Schw. Keller
Ausstellung Luzern. — Silb. M
daillen Bern und Frauenfeld.
Von Gastwirten la. Zeugnisse.